REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

HOLDERBANK • MOERIKEN • WILDEGG

www.ref-hmw.org August 2019

Pfr. Martin Kuse
Möriken
Tel. 062 893 34 62
martin.kuse@ref-hmw.org

Pfrn Ursula Vock
Möriken
Tel. 062 893 46 11
ursula.vock@ag.ref.ch

Präsidentin
der Kirchenpflege
Claudia Leutert
Holderbank
claudia.leutert@ag.ref.ch

Sekretariat
Kirchgemeindehaus
Monica Hanhart
Karin Deubelbeiss
Tel. 062 893 17 31
Fax 062 893 17 50
Mo/Di/Do/Fr 08.30-11.30
kgs.moeriken@bluewin.ch

Impressum
Dies ist das Infoblatt der Ref. Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg.
Redaktion:
Pfr. Martin Kuse
Pfrn Ursula Vock
Karin Deubelbeiss

Im «Kirchengrossrat»

Ruth Looser Wegmüller und Elisabeth Kistler vertreten unsere Kirchgemeinde in der Synode der Landeskirche.

Was ist die Synode und wie arbeitet sie?

EK: Die Synode ist der Aargauer «Kirchen-Grossrat». Jede Kirchgemeinde hat je nach Grösse ein bis vier Sitze. Wir haben zwei. Es gibt fünf Fraktionen, und es ist gewünscht, dass man in einer Fraktion mitarbeitet. Ich persönlich finde das auch sehr hilfreich, weil man in den Fraktionen die Dossiers zusammen anschaut und sich so mit den Vorlagen auseinandersetzen und auf die Sitzungen der Synode vorbereiten kann.

Wie ist die Arbeit? Trocken, oder spannend?

RL: Ich habe jetzt gerade meine erste Synode erlebt. Ich war positiv überrascht: Der neue Präsident Lucien Baumgaertner hat die Sitzung gut geführt, und es ging recht lebhaft zu und her.

EK: Mein Eindruck ist, dass nicht alle Synodalen gleich gut informiert an die Sitzungen kommen. Das vergrössert massiv den Einfluss jener, die sich gründlich vorbereiten. Ich bin in die GPK gewählt worden, und da beschäftigen wir uns naturgemäss schon im voraus sehr gründlich mit den Vorlagen, weil wir sie ja prüfen müssen.

Sind denn die Vorlagen so komplex, ist man da als einfaches Mitglied überfordert?

RL: Die Dossiers sind teils schon umfangreich, es gibt viel zu lesen. Es hat in der Synode Leute aus allen beruflichen Sparten, auch Juristen, CEOs und akademisch Gebildete – wir zwei sind da sicher etwas weniger versiert, profitieren aber natürlich von denen.

Ruth Looser (l.) und Elisabeth Kistler. (Foto: M.Kuse)

EK: Etwas weniger als 30% der Synodalen sind Pfarrerinnen und Pfarrer. Ihr Anteil ist in den letzten Jahren leicht zurückgegangen. Es ist natürlich ein Vorteil, wenn man den Kirchenladen gut kennt. Aber es ist auch gut, wenn der Pfarranteil nicht zu hoch ist.

An der letzten Synode gab es offenbar eine hitzige Debatte über das Postulat «Kirche für die Konzernverantwortungsinitiative», welches vom Parlament schliesslich gegen den Willen des Kirchenrats deutlich abgewiesen wurde. Was war da los?

RL: Das war ein Beispiel dafür, wie einzelne Redner viel Einfluss nehmen können. Ein Gegner des Postulats trat sehr wortgewandt auf und vermochte den Postulanten wirkungsvoll anzugreifen und viele Synodale auf seine Seite zu ziehen.

Was hat Euch motiviert für das Amt?

RL: Ich weiss, dass es nicht einfach ist, Leute dafür zu finden. Ich habe die nötige Zeit, mich vorzubereiten und das Amt ernst zu nehmen. Und es ist für mich auch eine gute Ergänzung zu meinen sonstigen Tätigkeiten, zur Freiwilligenarbeit im Seniorenbereich, die ich mache – es fordert mich und hält mich geistig fit.

EK: Es geht mir ähnlich. Ich wusste ja im voraus gar nicht so genau, worauf ich mich einlasse. Man lernt diese Arbeit erst im Amt richtig kennen. Die Synode spielt ja in der einzelnen Kirchgemeinde nicht so eine grosse Rolle, man bekommt in der Gemeinde davon gar nicht viel mit. Sogar als ich in der Kirchenpflege war, wusste ich nicht viel über die Synode.

Verkehrte Welt

Wenn man so eine Weile über das Motto des Jugendfests[1] nachdenkt, kommt man ins Grübeln – mir ging es jedenfalls so. Gibt es vielleicht an der Welt, die für uns die normale ist, einen ganzen Haufen Dinge, die verkehrt sind?

Ein Beispiel aus meiner Arbeit als Pfarrer. Ich spüre eine zunehmende Vereinsamung, die sich beispielsweise darin ausdrückt, dass bei Abschiedsfeiern immer weniger Menschen zusammenkommen. Ich nenne es die Privatisierung des Todes. Man will nicht viele Leute da haben, man will unter sich sein. Als ob jemand, der stirbt, dann beim Abschied nur seiner Familie gehört. Woher kommt das? Hat es am Ende mit Scham zu tun, mit Angst, es käme sonst vielleicht fast niemand? Das fördert die gesellschaftliche Isolation ganz stark. Ein Teufelskreis: Wir schliessen uns ein und wundern uns dann, wenn von aussen niemand mehr die Tür öffnet.

Da entwickelt sich eine verkehrte Welt. Gerade da, wo es wichtig wäre sich getragen zu fühlen, bleibt man zunehmend allein. Kollegen in der Stadt erzählen, dass sie ab und zu ganz allein mit einer Urne auf dem Friedhof stehen - also zusammen mit dem Friedhofgärtner. Weil auch der sogenannte „engste Familienkreis“ nicht mehr kommt – vielleicht weil gerade diese Enge ein Problem war.
Das gibt mir zu denken. Wir schaffen es manchmal, verkehrte Dinge wieder umzudrehen – wir lassen es aber nicht selten auch zu, dass sie sich ins Verkehrte entwickeln.

Ich wünsche uns allen den Geist, der «gspürig» ist für das Verkehrte in der Welt, das scheinbar das Normale ist, und davon gibt es viel! Den Geist, der uns öffnet für Wege, die das Gemeinschaftliche, die Gerechtigkeit und den Frieden vermehren.

M.Kuse, Pfr.

1 Die Kolumne ist eine Kurfassung der Jugendfest-Predigt.

Und doch ist die Verbindung zwischen Gemeinde und Kantonalkirche wichtig, und wir versuchen sie auch zu stärken. Beispielsweise mit einem stehenden Traktandum «Informationen aus der Synode» an jeder Kirchgemeindeversammlung.

RL: Wir verstehen uns ja auch als Vertreterinnen der Kirchgemeinde. Wir nehmen bei Bedarf auch Anliegen aus der Kirchgemeinde mit in die Synode.

EK: Wir bekommen einen Einblick in eine übergeordnete Ebene der kirchlichen Arbeit und Organisation, das ist auch spannend. Wohin sich die Kirche entwickelt, der Umgang mit den Geldern – das mitverfolgen und mitbestimmen zu können, ist interessant.

Zu den Personen:

Ruth Looser Wegmüller war von 2000 bis zu ihrer Pensionierung 2013 Sekretärin der Kirchgemeinde. Zahlreiche Reisen in Europa und in ferne Länder sowie kulturelle Anlässe wie Konzerte, Theater, Kino bereiten ihr nach wie vor viel Freude. Sie engagiert sich freiwillig mit Geburtstagsbesuchen, regelmässigen Einsätzen in der Cafeterie im Altersheim Wildegg, monatlichem Vorlesen und vielen privaten Besuchen, Besorgungen und Fahrten mit Seniorinnen in Möriken und ihrer früheren Wohngemeinde Schinznach Bad. Seit dem Tod ihres Manns vor 15 Jahren pflegt sie bewusst ihren neu gewonnenen Bekanntenkreis. Tägliches Schwimmen und Laufen im Sommer, therapeutisches Krafttraining und Gymnastik im Winter helfen ihr beim möglichst gesund älter werden. In der Synode ist sie als frisch Gewählte seit Beginn 2019.

Elisabeth Kistler-Burger ist in Möriken aufgewachsen und wohnt seit 1982 wieder im Dorf. Sie ist verheiratet mit Richard und war vor ihrer Pensionierung vor fünf Jahren als Pflegefachfrau HF tätig. Sie war von 1995 bis 2002 Mitglied der Kirchenpflege und ist seit 2015 in der Synode, aktuell in der zweiten Amtszeit. Seit Sommer 2015 ist sie zusätzlich Mitglied der GPK (Geschäftsprüfungskommission), die sich vor jeder Synode zwei bis dreimal zu halbtägigen Sitzungen trifft, um alle Traktanden zu prüfen und Stellungnahmen abzugeben.

Das Gespräch führte Martin Kuse, Pfr.

Reformierte Kirche am Jugendfest

Heiss war es! Aber dennoch fanden sich immer Leute in Festlaune ein, im Gschichtezält, das mit dem Bibliotheksteam zusammen organisiert war (oben links), auf der Hüpfkirche (oben rechts), und auch am Sonntagmorgen im Festzelt zum Gottesdienst (unten links: mit der Seniorenmusik Möriken-Wildegg und Umgebung). Dankbar: M.Kuse, Pfr. (Fotos: M.Kuse, Sophie Kuse)

Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung vom 16.06.19

- Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 04.12.18 wurde genehmigt. Es ist im Sekretariat erhältlich.

- Die Verwaltungsrechnung 2018 wurde genehmigt.

- Folgende Kreditabrechnungen wurden genehmigt:
  „Projektierungskredit über CHF 35'000.- Sanierung Kirche Möriken"
  „Projektierungskredit über CHF 80'000.- Sanierung Kirche Möriken"
  „Ersatz Oelheizung (Gas) Pfarrhaus Holderbank über CHF 30'000.- "

- Der Kreditantrag «Instandstellung Kleiner Haus über CHF 47'000.-» wurde mit einer Gegenstimme genehmigt.

Gegen diese Beschlüsse der Kirchgmeindeversammlung wurde kein Referendum ergriffen (§152 Kirchenordnung). Beschlüsse können mit Beschwerde innert 30 Tagen seit Bekanntgabe beim Kirchenrat angefochten werden (§§144, 137 Abs. 1 Kirchenordnung). Beschlüsse unterstehen auch der Stimmrechtsbeschwerde (§145 Kirchenordnung).

Die Kirchenpflege bedankt sich bei allen Gemeindemitgliedern für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen!

Gottesdienste

Sonntag 4. August 9.30
Othmarsingen: Regionalgottesdienst, Fahrdienst siehe Kirchenzettel im Lenzburger Bezirksanzeiger

Samstag 10. August 13.30
Möriken: Trauung Nicole Haberstich und Marco Räber, Pfr. Martin Kuse

Sonntag 11. August 19.00
Möriken: Taizéfeier mit Abendmahl,
Pfr. Martin Kuse,
Musik: Christina Ischi

Sonntag 18. August 10.00
Holderbank: Gottesdienst,
Pfrn Ursula Vock,
Musik: Christiina Ischi

Sonntag 25. August 10.00
Möriken: Gottesdienst mit Taufe von Amelia Fiona Bachmann, Pfr. Martin Kuse,
Musik: Christina Ischi

Sonntag 1. September 10.00
Holderbank: Gottesdienst,
Pfr. Martin Kuse,
Musik: Christina Ischi

Agenda

Andachten im Alterszentrum Chestenberg in Wildegg
Die nächste Reformierte Andacht mit Pfr. Martin Kuse findet am Freitag, 9. August um 10.00 Uhr statt.

KiK
Sommerpause

Popup-Chorproben im Kirchgemeindehaus
Samstag 24. August 09.30
Dienstag, 27. August 19.30

Schlusspunkt.

«Bildung ist die mächtigste Waffe, die man verwenden kann um die Welt zu verändern.»

Nelson Mandela